120 per Woche. 170 mit Sonntagsblatt.

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

120 per Woche. 170 mit Sonntagsblatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, 137 Vine Straße, zwischen 6. und 7. Straße, neben der öffentl. Bibliothek.

78. Jahrgang. Cincinnati, Donnerstag, den 2. April 1914. Preis 2 Cents. No. 79

Wetterbericht.

Für Ohio und das westliche Pennsylvanien: Trübes Wetter am Donnerstag. Am Freitag schönes Wetter. Westlicher Wind.

Ausland-Telegraph

Zum ersten Mal in der Geschichte der dritten Republik

Wird die französische Kammer sich auflösen

Ohne das Budget bewilligt zu haben.

Verschiedenes aus dem Deutschen Reich.

Die französische parlamentarische Kommission, die die Rochette-Angelegenheit untersucht hat,

Wird am Donnerstag der Kammer Bericht abstatten.

Caillaux, Monis, Barthou und Andere werden getadelt.

Es wird ihnen aber keine Korruption vorgeworfen.

Drei französische Aviatiker in Rheims ums Leben gekommen.

Die Kämpfe um Torreon noch immer im Gange,

Ohne daß sich die Lage wesentlich verändert hätte.

Keine Aussicht auf Annahme des französischen Budgets.

Paris, 1. April. Zum ersten Mal in der Geschichte der dritten Republik wird die Kammer aufgelöst werden, ohne daß sie das Budget angenommen hat. Am Abend beschloß die Kammer mit 400 gegen 70 Stimmen, die Renten-Kapital- und Einkommensteuer wieder in die Finanzvorlage aufzunehmen. Der Senat hat diese Steuermaßregeln verworfen und wird das Budget separat in Erwägung ziehen.

Da die Mitglieder der Kammer sich am Ende der Woche nach Hause begeben, um sich an der Wahlkampagne zu betheiligen — die Wahlen finden am 26. April statt — ist es für die beiden Kammern unmöglich, sich auf das Budget zu einigen, das dann später dem neuen Parlament unterbreitet werden muß.

Ein Appell Briands.

Paris, 1. April. — Revolutionäre Anarchisten versuchten am Mittwoch Abend in den Saal einzudringen, in dem die Sozialistisch-Republikanische Partei ein Bankett veranstaltete, während der frühere Premierminister Briand eine Rede hielt. Die Polizei war aber für einen solchen Vorfall vorbereitet, und es gelang ihr die Eindringlinge nach einem scharfen Kampf hinauszuwerfen.

Herr Briand appellirte in beredter Weise an die Republikaner, das Ihrige zur Läuterung des öffentlichen Lebens in der Republik beizutragen. Es genüge nicht die Worte „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit" an die Mauern zu malen, sondern sie müßten die Herzen der Bürger erfüllen.

Die Untersuchung der Rochette-Affaire beendet.

Paris, 1. April. Die parlamentarische Kommission, die eine Untersuchung darüber geführt hat, warum der Prozeß des betrügerischen Bankiers Henri Rochette hinausgeschoben wurde, wodurch es Rochette möglich wurde, ins Ausland zu entfliehen, hat am Mittwoch ihren Bericht ausgefertigt, der am Donnerstag der Kammer unterbreitet werden wird.

In dem Bericht heißt es, daß das Verhalten des Herrn Caillaux und die Einmischung des damaligen Premiers Monis als ein bedauerlicher Mißbrauch ihres Einflusses anzusehen sei, sie sich aber keiner Korruption schuldig gemacht hätte, da beide Minister persönlich in keiner Weise interessirt gewesen seien.

Die Kommission drückt Bedauern darüber aus, daß der Generalstaatsanwalt Fabre, zur Zeit, als er wegen des Befehls seiner Vorgesetzten, den Prozeß zu verschieben, sich so gedemüthigt fühlte, nicht den Muth gehabt habe, sich dem Befehl zu widersetzen.

Auch das Verhalten des Präsidenten des Appellationsgerichts, Bidault de l'Isle, wird in dem Bericht kritisirt, und die Kommission erklärt, daß sie nicht im Stande gewesen sei, zu ermitteln, wie der Fabre-Bericht in die Hände der Herren Barthou und Briand gelangt sei, die ebenfalls scharf kritisirt werden.

Mehrere Abgeordnete kündigten an, daß sie am Donnerstag über den Bericht sprechen wollen.

Mehrere Mitglieder der Kommission stimmten gegen die Annahme des Berichts, darunter der Abgeordnete Bonnefous, der erklärte, daß der Bericht sich nicht eingehend genug mit der politischen Verantwortlichkeit der Minister beschäftige. Er frug, ob die Handlungsweise der Minister, indem sie direkt die Richter beeinflußten, nicht unter den Gesetzen strafbar sei.

Aus Mexiko.

Juarez, Mexiko, 1. April. Das Gerücht, daß Torreon gefallen sei, wurde am Mittwoch Abend von General Villa persönlich für unwahr erklärt. Auf eine Depesche, in welcher ihm Oberst Fidel Vaila, der Kommandeur der hiesigen Garnison zu der Fall von Torreon gratulirte, schickte Villa die folgende Antwort, von Gomez Palacio datirt:

„Ihre Depesche beantwortend, wünsche ich Sie zu benachrichtigen, daß, wenn ich auch einen Theil von Torreon eingenommen habe, der Kampf noch nicht zu Ende ist. Ich erwarte einen Sieg zu erringen, von dem ich Sie prompt benachrichtigen werde.

gez. General Francisco Villa."

Die Nachrichten, die während des Tages über die Kämpfe in Torreon eintrafen, waren sehr mager und es geht daraus hervor, daß die sich gegenüberstehenden Truppen ihre Positionen in den letzten fünf Tagen wenig verändert haben.

Ob die Regierungstruppen unter dem General Joaquin Maas, die zum Entsatz von Torreon heranmarschirten, mit den Rebellen unter dem General Moncloviо Herrera, die ihnen den Weg verlegen wollen, zusammengestoßen sind, war am Abend hier nicht bekannt.

Wie aus Chihuahua gemeldet wird, halten die Regierungstruppen in Torreon noch die Hauptkaserne und zwei kleinere Kasernen, sowie ein großes Hotel an der Plaza besetzt, während die Rebellen ihre Geschütze nach dem einige Blocks entfernten Markthaus gebracht haben. Die Kämpfe, die sehr blutiger Art sind, werden ununterbrochen fortgesetzt, wenn auch nicht mehr mit der Energie wie am Anfang, da beide Seiten stark erschöpft sind.

General Velasco soll sich bereit erklärt haben, zu kapituliren.

Eagle Pass, Texas, 1. April. Depeschen, die der amerikanische Konsul in Durango über hiesige Stadt nach Washington geschickt hat, lauten, daß General Velasco, der Kommandeur von Torreon sich erboten habe, die Stadt unter gewissen Bedingungen zu übergehen, und daß Unterhandlungen wegen der Kapitulation zwischen den beiden Kommandeuren im Gange seien.

General Velasco soll zuerst um einen dreistündigen Waffenstillstand nachgesucht und sich erboten haben, die Stadt zu übergeben, wenn der Garnison gestattet würde, mit allen Kriegsehren abzuziehen; wenn Gen. Villa die Offiziere auf Ehrenwort entlassen und garantiren wolle, die Freiwilligen nicht zu tödten, wie er gedroht hat, es thun zu wollen.

Wie aus authentischer Quelle gemeldet wird, hatte General Villa den Bahnhof in Torreon erobert und seine Truppen drangen in den letzten zwei Tagen von Haus zu Haus gegen das Innere der Stadt vor. Er soll ungefähr die Hälfte der Stadt besetzt haben, die Verluste sollen aber auf beiden Seiten ganz furchtbare gewesen sein.

Am Dienstag Abend hißte General Velasco eine weiße Fahne auf und ersuchte um einen dreistündigen Waffenstillstand nach, um Vorschläge betreffs einer Kapitulation machen zu können. Der Waffenstillstand soll auch bewilligt worden sein und General Velasco soll sich dann erboten haben, die Stadt mit allen Kriegsvorräthen zu übergeben, wenn den Offizieren und Mannschaften das Leben garantirt werden würde.

Villa soll Anfangs damit nicht einverstanden gewesen sein, weil viele der Regierungstruppen, darunter General Orozco, der in Torreon sein soll, Verräther seien und hingerichtet werden müßten. Es soll aber ein nochmaliger Waffenstillstand für heute arrangirt worden sein und man glaubt, daß dann General Villa die Bedingungen annehmen wird.

General de Moure von den Rebellen angegriffen.

Stadt Mexiko, 1. April. — General Javier de Moure meldete am Mittwoch der Regierung von San Pedro aus, daß er gerade westlich von San Pedro von einer an Zahl überlegenen Uebermacht der Rebellen angegriffen worden sei; er sie aber zurückgeschlagen habe. Er meldete ferner, daß die Rebellen später zurückgekehrt seien und zur Zeit, als er die Depesche abschickte versuchten, ihn zu umzingeln.

General Joaquin Maas, mit 800 Mann, hat Befehl erhalten, von Saltillo aus dem General de Moure zu Hilfe zu kommen.

Die Regierung hat während des Tages nicht die geringsten Nachrichten aus Torreon erhalten.

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 1. April. Der hiesige Polizeipräsident v. Jagow, über dessen berühmte „Ukasse" schon so viel gespottet und geschimpft worden ist, hat den Beweis geliefert, daß er zum Mindesten liberaler denkt, als der Theaterrecensor. Er gestattete nämlich die Aufführung der neuen komischen Oper „Der falsche Rajah" des deutsch-amerikanischen Korrespondenten Paul Tietjens, trotzdem dieselbe vom Censor verboten war. Dieser hatte entschieden, daß die Novität allzu pikant sei und die Moral der tugendhaften Berliner gefährden könne. Der Polizeipräsident theilt diese Besorgniß jedoch nicht und das Stück wird nun, nach einigen unbedeutenden Aenderungen des Textes, im Laufe des Sommers im Walhalla-Theater zum erstenmal über die Bretter gehen.

Die Debrecziner Bombenmörder sollen in Berlin sein.

Die ungarische Polizei hat an die Berliner Kriminal-Polizei das Ersuchen gerichtet, auf die Debrecziner Bombenmörder zu fahnden, auf die Verbrecher, welche in der letzten Februar-Woche die Residenz des griechisch-katholischen Bischofs Miklossy durch eine mit der Post übersandte Höllenmaschine in die Luft sprengten und den Tod von sechs Personen verschuldeten.

In ihrem bezüglichen Schreiben giebt die ungarische Behörde an, es sei alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die Mörder sich in einer europäischen Großstadt versteckt hielten.

Die Frankfurter Universität wird am 20. Oktober eröffnet.

Die Eröffnung der neugegründeten Universität in Frankfurt a. M. ist nunmehr endgültig auf den 20. Oktober angesetzt worden. Der Lehrkörper wird bald vollzählig sein. Anläßlich der Eröffnung wird eine große Feier stattfinden, für welche schon jetzt die umfassendsten Vorkehrungen getroffen werden.

Die Oelmonopolvorlage.

Seitens des Zentrums ist in der zuständigen Kommission des Reichstags ein neuer, auf die Oelmonopol-Vorlage bezüglicher Antrag eingebracht worden. Dieser lautet zunächst dahin, das Oelmonopol, wie es von der Regierung geplant ist, glatt abzulehnen. Sodann aber soll dem Bundesrath eine wichtige Vollmacht übertragen werden. Dieser soll die Einfuhr für den Kleinhandel auf die bisherigen Lieferungs-Gesellschaften vertheilen, sowie das Kartelliren, die Abgrenzung der Absatzgebiete, regeln und überwachen.

Weitere Hilfsexpedition für Schröder-Stranz-Verschollene.

Großes Interesse erregt eine Mittheilung des Dr. med. Sandleben, eines Bruders des Kapitänleutnants Sandleben, welcher zu den verunglückten Mitgliedern der Deutschen Spitzbergen-Expedition von Schröder-Stranz gehört. Der Arzt behauptet, daß Ende des vorjährigen Sommers ein Robbenfänger an der Südwestspitze des Nordostlandes von Spitzbergen das verabredete Zeichen des Durchsuchens, eine aufgerichtete Bambusstange, erblickt habe, wie jünast erst bekannt geworden.

Die weiteren Ermittelungen haben nun dazu geführt, daß eine neue Hilfsexpedition ausgerüstet wird, die, wie man allgemein hofft, besseren Erfolg haben möge, als ihre verschiedenen Vorgängerinnen.

Der Brandstifter von Lübeck gefangen.

Die Polizei von Lübeck hat nach langen Anstrengungen den Brandstifter gefangen, der im vorigen Jahre die Stadt monatelang in Schrecken versetzte, indem er Holzhöfe, große Fabriken etc. anzündete und Schaden im Betrage von Millionen anrichtete. Der Verhaftete ist ein Holzarbeiter Namens Schünemann und soll bereits ein theilweises Geständniß abgelegt haben. Für seine Ergreifung war eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Neuer Rekord in der Geschichte des Flugwesens.

Hamburg, 1. April. Der Aviatiker Krumsiek hat einen neuen Rekord in der Geschichte des Flugwesens aufgestellt.

Er stieg in seinem Eindecker von Dresden auf und langte nach einem Flug von zwölf Stunden hier an, wo er eine glatte Landung bewerkstelligte.

Friede in England.

London, 2. April. — Eine merkwürdig friedlicher Geist ist jetzt in der Politik eingekehrt. Asquiths unbestrittene Wiedererwählung ins Parlament ist sicher und die Stimmung, den Ulsterer Streit auf Grundlage des federalen Systems zu schlichten, gewinnt an Boden. Der Unionist Sykes empfahl in den heutigen Home Rule-Debatten auf das Dringendste eine solche Erledigung und der irische Nationalist Dillon hielt eine sehr friedliche Rede. Die jüngeren Unionisten und die älteren Liberalen bemühen sich ernstlich, einen Vergleich betreffs Ulsters zu finden. General Douglas ist an Stelle von General French, der resignirt hat, zum Chef des Generalstabs ernannt worden. Die erste Handlung des Premiers Asquith in seiner Eigenschaft als Kriegsminister war, Aufklärung über die Instruktion zu erlangen, die das Kriegsamt dem General Paget ertheilt hat. Zu diesem Behufe wurde Paget nach London beschieden und er gab an, er habe blos die kommandirenden Generäle in Irland gefragt, ob sie unter allen Umständen ihre Pflicht thun würden. Es war nicht die Absicht, daß die Generale eine solche Frage an die übrigen Offiziere stellen. Die Frage stellte Paget auf Grund eines Versprechens des Kriegs-Sekretärs, daß Offiziere, die in Ulster beheimathet sind, erlaubt sein solle, sich temporär zurückzuziehen, falls militärische Operationen in jenem Landestheile sich als nothwendig erweisen sollten und der Kriegs-Sekretär wollte auch wissen, wie viel Offiziere sich zurückziehen würden.

Französische Aviatiker verunglückt.

Rheims, 1. April. Emil Vedrines, ein Bruder des berühmten französischen Aviatikers Jules Vedrines, und selbst einer der bekanntesten Aviatiker Frankreichs, stürzte hier am Mittwoch ab und kam auf der Stelle ums Leben.

Später kamen auch zwei andere Aviatiker ums Leben, als ihre Maschine hoch in der Luft in Brand gerieth und umschlug. Es waren dies Pierre Leon Testulat und Clement Avigny. Testulat war der Führer des Flugzeugs und Avigny sein Passagier.

Testulat hatte ein neues Militärflugzeug ausprobirt, als er abstürzte. Die Maschine fiel auf einen Pfahl, an dem sie hängen blieb. Bei dem Anprall war aber der Gasolinbehälter zersprungen und im Augenblick waren die beiden Männer in Flammen eingehüllt. Der Körper Avignys ist fast ganz verbrannt.

Ein neues Flugzeug.

Ein Flugzeug ganz neuer Konstruktion wurde hier während des Tages probirt und es soll alle gehegten Erwartungen erfüllt haben. Es besteht aus sieben Flügeln, die in einem Halbkreis angeordnet sind, um möglichst große, wenn nicht vollständige Stabilität zu sichern. Der Flieger braucht nur auf seinen Steuerapparat Acht zu geben.

Inland-Telegraph

Col Goethals ist jetzt Gouverneur der Kanalzone.

Panama, 1. April. Oberst George W. Goethals wurde am Mittwoch Gouverneur der Kanalzone. Auf seinen eigenen Wunsch fand keinerlei Ceremoniell statt.

Die erste Ankündigung des Gouverneurs war an die Angestellten am Kanal gerichtet. Sie wurden darin benachrichtigt, daß sie alle von der neuen Organisation übernommen worden seien und ihre Löhne keine Aenderung erfahren würden.

Dreifacher Mord.

Knoxville, Tenn., 1. April.— Jacob Sievers und seine Frau, sowie ihr Sohn Miller Sievers wurden am Mittwoch Morgen ermordet aufgefunden, die Eltern in ihrer Wohnung bei Clinton, Tenn., und diejenige des Sohnes zwei Meilen von dem Hause entfernt. Alle waren erschossen worden. Soweit dies bekannt ist, lebte die Familie in Frieden und die Freunde der Familie wollen nicht glauben, daß der junge Mann seine Eltern getödtet und dann Selbstmord begangen hat. Eine Spur der Mörder ist soweit nicht gefunden worden.

Mißglückter Schmuggelversuch.

New York, 1. April. — Ein Clerk im hiesigen Postamt machte am Mittwoch die Entdeckung, daß in Zeitungen, die per Post von Neapel, Italien, kamen, werthvolle Spitzen und Stickereien verborgen waren. Als später Henry K. Lustig, ein Importeur von 5ter Avenue kam, um die Zeitungen abzuholen, wurde er verhaftet. Er wurde des Schmuggelns angeklagt, aber gegen $2500 Bürgschaft auf freiem Fuße gelassen.

Eine Pensions-Vorlage

Vom Repräsentantenhaus angenommen

Derzufolge die Wittwen von Soldaten pensionirt werden sollen,

Die den spanischen Krieg, den Philippinenkrieg und den Boxerkrieg in China mitgemacht haben.

General W. W. Wotherspoon wird Chef des Generalstabes der Armee.

42,000 Kohlengräber sind in Ohio außer Arbeit.

Die Verluste der Grubenbesitzer an Profiten und der Arbeiter an Löhnen

Belaufen sich wöchentlich auf eine Million Dollars.

Straßenräuber in Akron behaupten nur einen Aprilscherz beabsichtigt zu haben.

Hotels, Restaurants, Kosthäuser etc. in Ohio müssen es in der Zukunft auf Schildern ankündigen,

Wenn sie nicht reinen Kaffee, entrahmte Milch oder Oleomargarin serviren.

Eine neue Pensionsvorlage.

Washington, D. C., 1. April. Das Repräsentantenhaus nahm am Mittwoch mit 270 gegen 56 Stimmen eine Vorlage an, derzufolge den Wittwen und minderjährigen Kindern von Offizieren und Mannschaften, die im spanischen Krieg, im Philippinenkrieg und in China während des Boxeraufstandes gedient haben, Pensionen bewilligt werden sollen.

Unter der Vorlage soll die Wittwe eines ehrenhaft entlassenen Soldaten oder Matrosen $12 monatlich erhalten und für jedes Kind im Alter von weniger als 16 Jahren weitere $2, vorausgesetzt, daß die Wittwe vor der Annahme des Gesetzes mit dem Soldaten verheirathet war. Die Pensionen sollen aber nur armen Wittwen bezahlt werden, die für ihren Lebensunterhalt lediglich auf ihrer Hände Arbeit angewiesen sind und ein Netto-Einkommen von nicht mehr als $250 im Jahr haben.

Nachfragen, die in den Lagern der Ver. spanischen Kriegsveteranen angestellt worden sind, haben ergeben, daß es ungefähr 4000 Wittwen von Soldaten giebt, die im spanischen Krieg und im Philippinenkrieg gedient haben. Es würde dies Pensionsausgaben in Höhe von ungefähr $2,500,000 im Jahr bedingen.

Veränderungen im Generalstab der Armee.

Washington, D. C., 1. April. General Wm. W. Wotherspoon, der jetzige Hilfs-Generalstabschef, wird der Nachfolger des Generals Leonard Wood als Chef des Generalstabs der Armee werden, wenn General Wood am 22. April das Amt nach Ablauf seines Termins niederlegt. Der Brigadegeneral Hugh L. Scott, der die Truppen in Fort Bliß, Texas, kommandirt, wird Hilfs-Generalstabschef werden.

General Wood wird das Kommando über das Departement des Ostens übernehmen, mit dem Hauptquartier auf Governors Island, N. Y.

Die Betriebseinstellung der Ohioer Kohlengruben.

Columbus, O., 1. April. — Der Betrieb in den Ohioer Kohlengruben wird am Donnerstag nicht wieder aufgenommen werden. Die Grubenbesitzer erklärten während des Tages, daß sie den Betrieb nicht wieder aufnehmen würden, wenigstens nicht bis eine neue Lohnskala angenommen worden ist, über die jetzt unter den Bergleuten eine Referendum-Abstimmung vorgenommen wird.

In einigen Distrikten sollen die Bergleute die Absicht haben, sich am Donnerstag Morgen wie gewöhnlich zur Arbeit zu melden, als ob gar nichts vorgefallen sei. Es soll dies geschehen, um anzudeuten, daß die Kohlengräber Willens seien, unter den früheren Lohnbedingungen weiter zu arbeiten, bis das Resultat ihres Referendums bekannt ist.

In ganz Ohio sind jetzt ungefähr 42,000 Kohlengräber außer Arbeit. Die Minen, die den Betrieb eingestellt haben, repräsentiren ein Kapital von $100,000,000 und der Verlust an Profit und an Löhnen wird sich für die Dauer der Betriebseinstellung auf mehr als $1,000,000 wöchentlich belaufen.

Faule Ausrede.

Akron, O., 1. April. — Irvin Kellay, 70 Jahre alt, von S. Broadway und Homer Heister, 700 Main Straße wohnhaft, die am Morgen unter der Anklage des Straßenraubes verhaftet wurden, legten später ein Geständniß ab, behaupteten aber, daß der Ueberfall lediglich als ein Aprilscherz gemeint gewesen sei.

Bruce Dohan von Parkersburg, W. Va., und Howard Morgan von hier waren am Morgen um ein Uhr nach der Wohnung Morgans an Wildwood Avenue unterwegs, als sie von zwei Männern angehalten wurden, die ihnen alles Geld und ihre Werthsachen abnahmen. Dohan meldete der Polizei, daß er um $500 in Banknoten beraubt worden sei.

Als Heister durchsucht wurde, wurden drei $20 Noten in seiner Halsbinde eingenäht gefunden, und später wurden mehr als $350 in einer Zigarrenkiste unter einer Treppe in Heisters Haus gefunden.

Neue Regulation für Hotels, Restaurants etc.

Columbus, O., 1. April. Die Staats Ackerbaukommission kündigte am Mittwoch an, daß von jetzt an Hotels, Restaurants, Kosthäuser etc., die ein Substitut für Kaffee verwenden, dies in ihrem Lokal durch ein Schild ankündigen müssen. Dasselbe gilt für entrahmte Milch und Oleomargarine. Geldstrafen sind für Verletzung dieser Vorschrift vorgesehen.

Die Schilder müssen die Ankündigung enthalten: „Kaffee mit Hinzufügung von Cichorie (oder Cerealien) wird hier servirt. Die Schilder dürfen nicht kleiner als 10 bei 14 Zoll sein und selbst die Größe der Buchstaben wird bestimmt: „nicht weniger als 12zeilige Pica".

Wenn eine Privatfamilie mehrere Kostgänger hat, wird sie als ein „Kosthaus" angesehen und ist dann denselben Regulationen unterworfen.

Vornehme Russen zur Deportation verurtheilt.

New York, 1. April. — Zwei vornehme Russen, die beide vor einigen Tagen in der ersten Klasse des „Czar" hier eingetroffen sind und unter dem Verdachte stehen, Frauen zu unmoralischen Zwecken nach Amerika zu bringen, nach Ellis Island geschafft worden waren, sind zusammen mit ihren Begleiterinnen von der Landung ausgeschlossen und zur Deportation verurtheilt worden.

Während der eine gegen das Urtheil Berufung einlegte, ergab sich der andere, der anfangs an seinen Freund, den russischen Botschafter appelliren wollte, in sein Schicksal, nachdem ihn die Zeitungsleute, die ihn wie ein Bienenschwarm verfolgten, um seines Bildes habhaft zu werden, derart zur Verzweiflung getrieben hatten, daß er die Deportation vorzog.

Der erste, der Berufung einlegte, war Alexander Markow, früher eine leitende Persönlichkeit im russischen Geheimdienst, ein Wittwer, der in Rußland schon seit mehreren Jahren mit der verwittweten Frau Alexandra Terbitoff zusammengelebt hatte.

Infolge politischer Zwischenfälle hatte Markow den Dienst quittiren und Rußland verlassen müssen. Er trug sich mit der Absicht, Frau Terbitoff hier in Amerika zu heirathen, und in seiner Begleitung befanden sich seine zwei Kinder, sowie vier Kinder von Frau Terbitoff.

Die so überaus moralischen Einwanderungsbeamten konnten sich mit der Landung dieses „unmoralischen Paares" natürlich nicht einverstanden erklären und schlossen Mann, Frau und Kinder von der Landung aus.

Markow legte gegen das Urtheil auf der Stelle Berufung ein.

Auch der zweite Edelmann, der sogar behauptet, ein Graf zu sein, den Fürchen Putiatin zum Bruder zu haben, sowie mit einem Admiral der russischen Marine und dem Kommandanten der Palastwache des Zaren verwandt zu sein, und der gleichfalls, und zwar in einem ziemlich abgerissenen Anzug in Begleitung eines weiblichen Wesens, Barbara Smorodinskaja, an Bord des „Czar" hier eintraf, beabsichtigte anfangs, bei „seinem Freunde, dem russischen Botschafter in Washington", Berufung gegen das Deportationsurtheil einzulegen.

Auf Konto der bösen Zeitungsleute jedoch ist es zu setzen, daß der „Graf" sich noch am späten Nachmittag mit dem Urtheil einverstanden erklärte.

„Graf" Bratzew, ein 40jähriger Wittwer, sowie seine 25jährige reizende Begleiterin, die, wie Bratzew vor der Inquisition zugab, seit ihrem 18. Lebensjahre mit ihr gelebt hatte, erklärten sich bereit, sofort die Ehe zu schließen.

Das aber befriedigte die Inquisitoren nicht, und so wurde denn der „Graf" der nebenbei auch ein guter Cellist sein soll, während seine Lebensbegleiterin auch gleichzeitig seine Pianobegleiterin ist, sammt seiner Gefährtin als unmoralisch zur Deportation verurtheilt.

Die beiden haben an Bord des „Czar" die Rückreise nach Rußland angetreten.

Henry Siegel nun auch auf Scheidung verklagt.

New York, 1. April. Gegen Henry Siegel, dessen Departementläden und sonstigen geschäftlichen Unternehmungen verkracht sind, wurde von seiner Gattin, Frau Marie Vaughan Siegel, auch noch eine Klage auf absolute Scheidung anhängig gemacht. In der Klageschrift werden drei Frauen als Mitschuldige genannt.

Frau Siegel, die vor einem Monat aus Europa hierherkam und mit ihrer Tochter, Frl. Dorothy Wilde, im Hotel St. Regis wohnt, erklärt, daß sie seit dem Monat Februar 1911 von ihrem Gatten getrennt lebt und ihren Wohnsitz in Paris, Frankreich, hat. Vorher wohnte sie mit Siegel an Ost 82. Straße und auf dessen Landsitz in Mamaroneck, Westchester County.

Die von Frau Siegel in der Klageschrift erwähnten drei Frauen sind Frl. Smith, eine geprüfte Krankenwärterin, Frau Eddy aus Dorchester, Mass., und eine „unbekannte Frau". Siegel soll mit diesen seit dem 28. November 1910 Beziehungen unterhalten haben.

Frl. Smith soll ihm nicht allein auf seinem Landsitze Besuche abgestattet haben, sondern auf Kosten Siegels auch zeitweise in einem hochklassigen Hotel am unteren Ende des Central Parks Apartments inne gehabt haben.

Das Paar wurde am 24. April 1898 getraut. Die Ehe blieb kinderlos, doch haben sowohl Herr Siegel wie dessen Gattin Kinder aus früheren Ehen.

Frau Siegel fordert in ihrer Klage die Gewährung angemessener Alimente und Anwaltsgebühren.

Frau Siegel war in erster Ehe mit George M. Wilde, einem Aktienmakler aus St. Louis, verheirathet, der verstorben ist. Eine ihrer Töchter ist mit dem italienischen Grafen Dentice di Frasso verheirathet. Siegels Tochter Julie vermählte sich im Dezember 1906 mit Charles Tyler Cavendish, der einer alten englischen Aristokraten-Familie angehört.

Deutscher in Mexiko ermordet.

Douglas, Arizona, 1. April. Otto Müller, ein deutscher Unterthan, ist auf der Bruß Ranch im Yagni River Thal in Sonora von Yagi-Indianern getödtet worden, wie hierher gemeldet worden ist.

Die Banditen, Indianer wie Mexikaner, sind in der letzten Zeit so kühn geworden, daß die Beamten der Konstitutionalisten den Ausländern Erlaubniß gegeben haben, Vigilanz-Kommitteen zu bilden und sich zu vertheidigen. Viele Ausländer sind seitdem nach Nogales und anderen Grenzstädten gekommen, um Waffen und Munition anzukaufen und Leute zu rekrutiren, die ihnen bei der Vertheidigung ihres Eigenthums helfen sollen. Es ist auch ein Signalsystem eingeführt worden, welches es Vigilanz-Kommitteen ermöglicht, sich schnell zu konzentriren und sich gegenseitig Hilfe zu bringen.

Soll dies ein Aprilscherz sein?

Washington, D. C., 1. April. Dr. Mary Walker, die in Hosen und mit einem Cylinder einherstolzirt, hätte die erste Dame des Landes werden können, wenn sie nicht Col. Arthur, dem späteren Präsidenten, zweimal einen Korb gegeben hätte, weil er Tabak rauchte, und sie ihre Individualität nicht verlieren wollte.

Frl. Walker erzählte das am Abend kühl bis ans Herz hinan den Zuschauern in einem hiesigen Wandelbildertheater.

„Wenn ich eingewilligt hätte, seine Frau zu werden," sagte sie, „hätte er das Rauchen aufgegeben, aber meine Individualität wäre in der seinen aufgegangen. Als seine Gattin wäre ich etliche Male die erste Dame des Landes gewesen, dann würde ich als seine Wittwe zu einer Null geworden sein. Ich will immer etwas sein."

Einhaltsbefehl gegen das Kansaser „pure Shoe"-Gesetz.

Topeka, Kan., 1. April. Eine Schuh-Kompagnie hat für die Schuhhändler-Association von Kansas am Mittwoch um einen Einhaltsbefehl gegen die Durchführung des „Pure Shoe"-Gesetzes nachgesucht, das von der Kansaser Legislatur angenommen worden ist.

Unter dem Gesetz müssen alle Schuhe, die Substitute für Leder enthalten, so gestempelt sein, daß die Käufer sofort die Fälschung erkennen. Das Gesetz sollte am 1. April in Kraft treten. Die Schuhhändler behaupten, daß das Gesetz unkonstitutionell sei.